

Die Beschwörung.

Um die Stimmung des gestrigen Nachmittages wenigstens annähernd wieder erstehen zu lassen, jenes seltsamen Nachmittages, der mich mit freudigem Schauer erfüllt hat und der meine Seele geöffnet hat fuer ungeahntes Erleben, will ich mit wenigen Worten die Lage der aeusseren Dinge beschreiben. Ich hatte, wie an jedem Samstagmittag, besonders reichlich gegessen, Huhnersuppe, und ein russisches Ei, und Boeuf Stroganoff (uebrigens besonders schmackhaft), eine Kaffeetorte mit Schlagsahne, ein schwarzer Kaffee und ein Cointreau wurden mir auf der Terrasse serviert, dann lehnte ich mich in meinem Fauteuil ein wenig zurueck und begann, meine Havana Supremo auf richtige Art zu geniessen. Ich liess den Rauch im Munde zerfliessen, um ihn bei fast geschlossenen Lippen in sanften Stoessen auszuhauchen und gegen den wolkenlosen Himmel steigen zu lassen, der sich ueber dem Garten woelbte. Meine Augen und meine Gedanken folgten dem Rauch auf seinem gewundenen Weg in den Himmel, und es war Stille ringsum, und Friede, und die Zeit schien aufgehört haben, zu fliessen. Und wie sich meine Augen im tiefen Blau des Himmels verloren, so verloren sich meine Gedanken im tiefen Blau des Vergessens. Sie schwebten und schweitten zwar zu beginn, ganz wie der Zigarrenrauch, in einer ungefahren und unbestimmten Richtung, naemlich in Richtung der Dankbarkeit fuer die Ruhe und fuer den Frieden, zerflossen aber dann und zergingen, ganz wie der Zigarrenrauch, in gestaltloser Aufgeloestheit und Stille. Es war, als haetten meine Gedanken meinen Koerper verlassen, wie der Rauch die Zigarre verliess, und schwebten nun gestaltlos im Raume. Und wie die Zigarre, so wurde mein Ich auf wohlige Art immer kleiner, und immer duftiger wurde der Raum durch die zerfliessenden Gedanken. Da war es mir mit einamnal, als haette sich ein leiser Wind erhoben, und als braechte der Wind neue und ungeehrte Formen in den Rauch der Gedanken. Es war ein sanfter Wirbel von unten nach oben, und er hob die Gedanken und formte sie auf folgende Weise:

Schweig.

und steig

die stete Stiege

zu den steilen, staendigen Stegen,

hinweg von den windigen, wendigen, gewandt gewundenen Wegen, ..

hinaus zu den weisen, den weisenden, ungewussten und unbewussten, ungewesenen Wesen der Wiege.

So hob und formte der Windhauch meine Gedanken in immer weiteren und immer hoeheren Ringen, und machte sie immer leichter und braechte sie immer naeher den ungewesenen Wesen. Und der Himmel war nicht meh blau, er hatte einen goldenen Schimmer, und unter ihm lag nicht mehr mein Garten, sondern eine nie gesehne, seltsam liebliche Landschaft. Es waren unregelmässige, seltsam geformte Huegel aus schwarzem, und gelbem, und gruenum Sand, und die Farben flossen eine in die andere und in die dritte und bildeten tausend verschiedene Kompositionen. Und der Sand war wie mit dem Rechen gerillt und organisiert in Kreisen, und in Ellipsen und in Spiralen. Und dazwischen gab es Inseln von winkenden, wobenden Pflanzen (oder verankerten Tieren?). Und die Pflanzen oder Tiere strahlten purpurn und blau und weiss und sangen ein leises Gesumma wie musikalische Hummeln. Und Teiche gab es, und Pfuetzen, und Beeche, auf kieseligen und auf marmornem Grunde. Und das Wasser war kler wie Kristall, oder es schaeumte wie Champagner, oder es war opak und schillerte tausend Farben. Und ueber die Waesser war ein Gewirr von Bruecken gewoben, von gebogenen und geraden und winkeligen Bruecken. Und ueber die Bruecken gingen und zogen, schritten und wandelten, die ungewesenen Wesen.

Meine Gedanken senkten sich sacht, (vielleicht unbemerkt von den Wesen?) auf die noch ungeschaffene Landschaft. Und sie sammelten sich, und wurden zum "Ich", und ich betrat die Zukunft. Und ich schritt mit den Wesen, als waere ich eines von ihnen, ueber die Bruecken, und zu den Halden des farbigen Sandes. Und siehe, sie schritten mit mir, und fuehrten mich auf einen Huegel, und bildeten einen Kreis um mich, und reichten einander die Haende, und umringten mich taenzelnden Schrittes, und eines von ihnen sprach folgende Worte: Du Mensch aus vergangenen Zeiten und untergegangenen Welten, du liebes primitives vorgeaechichtliches Wesen, das wir beschworen haben zu unsrem Vergnuegen und unserer Belehrung, sei uns willkommen. Glaub nicht, dass wir leichtfertigen Sinnes in den Brunnen der

Vergangenheit griffen, um dich hervorzufischen. Wir begruessen in dir, du liebes hadriges Bieat, unseren ehrwuerdigen Ahnherrn. - Und hier verneigte sich der Kreis und huldigte mir und bot mir Verehrung. Und das Wesen fuhr fort: Es duerstet uns, an den Quellen deiner Melvitas und atrotzender Lebenskraft schmachten zu saugen, o Vater. Lehre uns wieder, Vernunft von Gefuehl und Glauben zu unterscheiden. Unserem alternden Blick ist alles verschwommen, wir sehen eins in andern, das andre in einen, und wandeln auf den Stegen der Integration zum Hause der Vernichtung. Lehre uns den dramatischen Kampf, die dialektische Spannung, o Vater, auf dass wir verhueten, aus dem Leben in die Dichtung zu stuerzen.

Diese dunklen und halb verstaendlichen Worte erfuellten mich mit Liebe und Mitleid zu den kreisenden Wesen, und ich fuehlte mich befugt, also zu sprechen: Meine lieben Kinder und Enkel, ihr habt mich beschworen, bei euch zu erscheinen, und sich bin dem Worte gefolgt, und wer kann entscheiden, ob auf euren oder auf eigenen Willen? Inzwischen liegt mein Koerper im Fauteuil auf der Terrasse und raucht eine Zigarre, und ich fuerchte, wenn ich mich lange hier mit euch unterhalte, so wird ihm was passieren. Doch das interessiert euch wahrscheinlich nicht und gehoert auch nicht zur Seche. Deine Worte, mein lieber Sohn, waren mir nicht ganz verstaendlich. Du muusst dich bemuehn, zu deinem Vater primitiver zu sprechen. Du sprichst vom Verfall in die Dichtung, der auch bedroht, aber

uer mein primitives Gehirn ist die Dichtung doch eine Hoehe, die zu erklimmen ein Ziel ist? Sie macht doch das Leben dicht, sie sammelt es doch unter dem Zeichen der Schoenheit, und dadurch wird es erst wirklich?

Er aber sprach: Gesegnet sei deine Vielfalt. Du siehst vor dir, o Vater, beinahe schon einfaeltige Wesen. In uns und um uns hat die Dichtung durch Wort und Klang und Farbe und Form schon beinahe alles vermengt und verwoben und zu einem schoenen einfaeltigen Ganzen verbunden. Wir Gefallen einander und uns, und die ganze Welt gefaellt uns und sich, es ist ein einziger grosser und schoener Fall von der Vielfalt zur Einfalt, ein Gefaelle und Gefalle. Jeder Gedanke, den wir denken, jedes Gefuehl, das wir fuehlen, wird ein Gedicht, wird schoen und gefaellt uns, und so sind wir verfallen. Die disziplinierte Schoenheit, die Gesetze der Harmonie, sind ueber uns wie ein Netz gefallen, und ziehn sich nun ueber uns zusammen, und drohn, aus uns das Leben zu pressen. Alles um uns und in uns ist Kunst, die Landschaft, die du siehst, ist kuenstlich, und die Pflanzen und Tiere sind kuenstlich, und wir selbst, wir sind auch schon beinahe nicht mehr echt, wir sind, auch schon beinahe Dichtung. Das ist das grosse Wunder, je einfaeltiger wir werden, desto weniger echt sind wir, und desto weniger lebendig. Wir sind den furchtbaren Weg von Ding zum Symbol gegangen und leben nur noch symbolisch. Und hoffen auf dich, verehrter und tierischer Vater, dass du uns das Ding wieder zeigst, und die Lust auf das Ding, und die Angst vor dem Ding, und die Gier, das Ding zu haben und zu zerstaeren, vor allem aber die Neugier. Denn bei uns ist nichts neu und alles ist zeitlos und ewig dasselbe.

Ich antwortete, so gut ich konnte: Meine lieben, einfaeltigen Kinder! Ihr habt in den Zeitbegriff verworren, ihr sagt, ihr seid alt und ich sei jung, aber ich laube, darin irrt ihr. Der Weg vom Symbol zum Ding, der liegt in den Sinnen und im Glauben an die Sinne. Er liegt im Verzicht auf die Harmonie und im Akzeptieren der Vielfalt und des Chaos der Dinge. Dieser Verzicht auf die Harmonie, die Resignation zur Vielfalt, sie sind vielleicht ein Zeichen meines hohen Alters. Mit euch, so scheint es mir, hat sich der Kreis des Lebens wieder geschlossen. Ihr seid einfaeltig und jung geworden wie die Weichtiere am Strande der Meere. Nur sind jene natuerlich in ihrer Einfalt, ihr aber seid kuenstlich. Ich kann euch nicht helfen, liebe Kinder, ich bin auf der einen Seite zu primitiv und der anderen zu durchgeistigt, das heisst ich bin euch zu jung und zu alt auf jhrer Art und Weise.

Ich ging ein Stoehnen durch den Kreis wie ein Akkord von Oboen und Floeten. Und der Sprecher neigte sich vor mir und sprach in gebrochener Stimme: Wie weise bist du in deiner Jugend und deinem Alter und wie hast du uns der Schoenheit beinahe mitleidslos preisgegeben. Leb wohl, mein Vater, und fahre zurueck in deinen tierischen Koerper.

Darauf begannen sich meine Gedanken wieder zu verwirren, ich konnte sie nicht mehr fassen. Und als ich sie wieder sammeln konnte, da war ich wieder im Koerper und bat den um meine Ohnmacht besorgten Arzt um ein Glas Whisky.